

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Antonin Brousek (AfD)

vom 24. August 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. August 2022)

zum Thema:

Aktuelles Schadpotenzial des Buchdruckers und anderer Borkenkäferarten

und **Antwort** vom 06. September 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Sep. 2022)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Antonin Brousek (AfD)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/13020
vom 24.08.2022
über Aktuelles Schadpotenzial des Buchdruckers und anderer Borkenkäferarten

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die nachfolgenden Antworten beziehen sich auf den Berliner Wald innerhalb der Landesgrenzen Berlins. Der kommunale Waldbesitz der Stadt Berlin außerhalb der Landesgrenzen bleibt dabei unberücksichtigt, da Auswertungen zu diesen Flächen in die Beantwortung der gleichlautenden Kleinen Anfrage 2288 (Drucksache 7/6117) der Brandenburger AfD-Fraktion (22.08.2022) zu den Waldflächen in Brandenburg eingehen.

Vorbemerkung des Abgeordneten:

Bereits in den letzten Jahren sind viele Fichtenbestände durch die langanhaltenden Trockenphasen so geschwächt worden, dass sie wegen des Befalls durch den Buchdrucker (*Ips typographus*) im Rahmen von Sanitärhieben geräumt werden mussten. Die erneute außerordentliche Dürre im Jahr 2022 dürfte die Situation auch für die bislang verschont gebliebenen Fichtenbestände vermutlich erheblich verschärft haben. Darüber hinaus bestehen Probleme mit Borkenkäfern nicht nur bei der Fichte, sondern zunehmend auch bei anderen Baumarten wie bspw. der Kiefer durch die Schadwirkung von Großem und Kleinem Waldgärtner.

Frage 1:

Wie hat sich das durch den Buchdrucker verursachte Schadholzaufkommen in den letzten fünf Jahren insgesamt entwickelt?

Antwort zu 1:

Die Fichte (*Picea abies*) ist nicht Bestandteil der im Berliner Raum vorkommenden natürlichen Waldgesellschaften und nimmt insgesamt nur etwa 15 Hektar der mehr als 16.000 Hektar in Berlin gelegenen Waldflächen ein. Sie tritt in den Berliner Wäldern überwiegend kleinflächig in Mischung mit anderen Baumarten auf. Das Schadholzaufkommen in diesen Fichtenbeständen bewegt sich in den vergangenen fünf Jahren auf relativ hohem Niveau und der Anteil der Baumart am Berliner Wald nimmt kontinuierlich ab. Ein Absterben der Fichten in den Mischwäldern hat aber keine nennenswerten Auswirkungen auf die Funktionsfähigkeit des Ökosystems Wald oder dessen Eignung als Erholungsraum für die Berliner Bevölkerung.

Frage 2:

Gibt es Unterschiede bezüglich des Schadholzaufkommens in Abhängigkeit von der Besitzart oder – im Falle des Privatwalds – Unterschiede bezüglich der Besitzgröße?

Antwort zu 2:

Über die Baumartenausstattung von Wald in Berlin, der nicht durch die Berliner Forsten bewirtschaftet wird, liegen keine Inventurdaten vor. Die Entwicklung der Schäden an den Fichten wird ähnlich sein, wie bei den Fichten im Landeswald. Es ist aber auf allen Flächen von einem sehr geringen Vorkommen der Fichte auszugehen und damit auch von einem unerheblichen Schadholzaufkommen.

Frage 3:

Gibt es vor dem Hintergrund der erneuten außerordentlichen Trockenheit bereits eine Prognose des Schadpotenzials des Buchdruckers für das Jahr 2022?

Antwort zu 3:

Die dürrebedingt eingeschränkte Vitalität der Bäume hat einen weiterhin starken Befall durch den Buchdrucker und eine weitere Verringerung des Fichtenanteils in den Wäldern zur Folge.

Frage 4:

Werden im Landeswald bei Befall durch den Buchdrucker weiterhin Sanitärhiebe durchgeführt oder gibt es inzwischen auch Flächen, auf denen das Käfer- bzw. Totholz bewusst stehen gelassen wird?

Antwort zu 4:

Nach der Berliner Waldbaurichtlinie werden keine Sanitärhiebe durchgeführt, einzelnes Totholz verbleibt grundsätzlich im Wald. Dazu gehören auch die absterbenden Fichten. In Einzelfällen werden die Fichten auf kleineren zusammenhängenden Flächen genutzt, um Platz für standortangepasste Baumarten zu machen.

Frage 5:

Werden zur Bekämpfung von Borkenkäfern derzeit konkrete Forstschutzmaßnahmen durchgeführt, die unabhängig von den eher langsam greifenden Maßnahmen zur Stabilisierung der Bestände im Rahmen des Waldumbaus unmittelbar wirksam sind?

Antwort zu 5:

Nein.

Frage 6:

Wie stellt sich die aktuelle Situation bezüglich anderer Borkenkäferarten dar; beispielsweise bei der Kiefer durch den Befall mit Kleinem und Großem Waldgärtner?

Antwort zu 6:

Die Waldgärtnerarten an der Kiefer werden durch die warme und trockene Witterung ebenfalls begünstigt. Bei der Kiefer sind dadurch bedingte Ausfälle ebenfalls nur an Einzelbäumen oder allenfalls an kleinen Gruppen zu beobachten. Auch hier ist keinesfalls von flächigen oder bestandesgefährdenden Entwicklungen auszugehen.

Berlin, den 06.09.2022

In Vertretung

Dr. Silke Karcher
Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz